

Die Deutsche Gesellschaft ist gleichergestalt ansehnlich vermehret und es werden in ihren wöchentlichen Zusammenkünften sehr oft Ausarbeitungen abgelesen, die ihren Verfassern Ehre machen. Man hat gefraget, warum diese Gesellschaft nicht nach dem Exempel anderer eine auserlesene Sammlung ihrer Aufsätze durch den Druck bekannt mache? Ich habe es aber meinen Freunden, welche Mitglieder derselben sind, jederzeit wiederrathen, und, mich deucht, Ew. Gnaden werden meine Ursache nicht mißbilligen.

Die Deutschen sind nunmehr so weit gekommen, daß sie wissen, daß in den Werken des Wizes das Mittelmäßige eben so unerträglich ist, als das Schlechte. Man muß ja nicht so nothwendig Wiz haben, oder darinn sich hervorthun, als man schuldig ist, seine Hauptwissenschaft zu verstehen und davon Proben zu geben. Es gehöret viel dazu den natürlichen Wiz durch die Erwerbung des guten Geschmacks in Ordnung zu bringen. Wer sind aber die ordentlichen Mitglieder einer auf den Universitäten blühenden Deutschen Gesellschaft? Gemeiniglich solche, welche noch mit der Ausbesserung ihres Geschmacks beschäftigt sind. Warum soll man nun denen die Nothwendigkeit auflegen, ihre Uebungen drucken zu lassen? Wer sich unter ihnen fühlet, der kann ohnedem Wege genug aus der Gesellschaft in die Welt finden. Es ist mit solchen Gesellschaften ganz anders beschaffen, als mit denen, welche aus lauter reifgewordenen verdienten Mitgliedern bestehen. Bey diesen ist die obige Forderung eben so gerecht, als sie bey den andern ungerecht ist.

Man